Punktepapier zur "Mobilität der Auszubildenden im ländlichen Raum" vorgestellt

Neujahrsempfang des Gewerbevereins mit interessantem Thema

Zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft konnte der Gewerbeverein Kempenicher Land zum Neujahrsempfang willkommen heißen.

In einer regen Diskussion wurden Ideen zu Mobilität der Auszubildenden deutlich - (v.l.) Wolfgang Schlagwein (MdL), Daniel Junghans (ÖPNV), Uli Adams (Moderator), Klaus Andersch (Werbeverein) und Thomas Wolff (wolfcraft)

Der Vorsitzende des Gewerbevereins Jan-Peter Kiel begrüßte zahlreiche Gäste und Mitglieder zum Neujahrsempfang. Fotos: mk

Kempenich. mk. Zu dem Thema "Mobilität der Auszubildenden im ländlichen Raum" hatte der Gewerbeverein Kempenicher Land e.V. am vergangenen Sonntag alle Mitglieder und Interessierte und zudem zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft eingeladen. Viele waren erschienen, als Jan-Peter Kiel die Veranstaltung im Bahnhof Kempenich eröffnete. Zunächst hielt er eine Rückschau auf das vergangene Jahr, das als ein "wirtschaftlich gutes Jahr" bezeichnet werden könne. "Ganz wichtig ist es nun, eine Brücke zu schlagen zu der Flüchtlings-Situation. Eine Ausbildung dieser ist zwingend erforderlich für eine gelungene Integration. Es gibt eine angespannte Lage in Deutschland. Wir müssen jetzt alle miteinander kooperieren. Solidarität beruht auf Gegenseitigkeit", so Kiel.

VG-Bürgermeister Johannes Bell ging noch einmal voller Stolz auf das vergangene Wirtschaftsjahr ein: "Im Bereich Gewerbesteuer ist das Brohltal im Kreis auf Platz 1 gerutscht. Somit sind wir Spitzenreiter." Diesen Verdienst gab er direkt weiter an die Firmen, die im Brohltal so hervorragend arbeiten. Er berichtete, dass sich am kommenden Donnerstag in Niederzissen ebenfalls ein Gewebeverein gründen werde, der sich bisher an Kempenich orientiert habe. Dann gab er das Wort an Klaus Andersch weiter, der einen kurzen Impulsvortrag zum Thema "Mobilität von Auszubildenden" vortrug.

Hier wurde deutlich, welche Einflussfaktoren auf dem Gebiet eine Rolle spielen. Der demografische Wandel sei ebenso zu beachten, wie auch der fehlende Nachwuchs in den Betrieben im ländlichen Raum. Die Ballungsgebiete böten einen besseren Nahverkehr, was schnell deutlich wurde. Ausbildungsplätze seien genügend vorhanden und auch interessierte Jugendliche. Nur, so wurde es in dem Vortrag deutlich, komme beides nicht zusammen. Dies habe sich der Gewerbeverein Kempenicher Land zur Aufgabe gemacht. Der Ausbildungsatlas und die Kontakte zu den Schulen seien da. Jedoch die Mobilität der jungen Leute, um zu den Ausbildungsstellen zu kommen, sei eingeschränkt. Die Lösungsansätze, die auch in einem Punktepapier des Gewerbevereins zusammen gefasst wurden, zeigten, wessen es bedarf: der Kommunikation, des Austauschs und der Kompromisse von beiden Seiten.

Eine interessante Podiumsdiskussion, die Uli Adams aus Bad Breisig moderierte, brachte zwar noch keine definitiven Lösungen des Problems, jedoch zeigte sich, dass sich die Firmen (hier Thomas Wolff), der Gewerbeverein (Klaus Andersch), die Politik (MdL Wolfgang Schlagwein) und die ÖPNV (Daniel Junghans) gemeinsam viele Gedanken machten. Aus dem Publikum kamen dazu VG-Bürgermeister Johannes Bell, MdL Marcel Hürter, Jochen Seifert (FWG) und Karl-Heinz Sundheimer (CDU) und als Mitglied des Gewerbevereins Norbert Nett zu Wort. Die Schlagwörter Öffentlicher Nahverkehr, Sammeltaxi, Taxi Mama, Streckenführerschein mit 17 sowie, dass Jugendliche größtenteils schon 18 Jahre alt seien, wenn sie eine Ausbildung beginnen, gab es in der Diskussion abzuarbeiten. Ebenso wie für die Grundversorgung im ländlichen Raum, müsse auch auf diesem Gebiet etwas unternommen werden, da waren sich alle einig, denn sonst, so ein Beispiel aus der Grafschaft, wanderten die jungen Menschen eher in Richtung Rheinschiene (Bonn oder Koblenz) ab, wo die Verkehrsverbindungen eben besser seien. Zum Abschluss zeigte man auf, dass Ideen anderer Bundesländer, wie der private Zubringerdienst (gelebt in Hessen) oder Mitfahrbörsen (eventuell als App anbietbar), aufgegriffen werden könnten.